

Junghuhn, wenn sich die Werthlosigkeit der Ch. Pahudiana bestätigt, mit dieser neuen unerwarteten Schwierigkeit umspringen wird, die er wie eine Schlange am Busen genährt hat, und wahrscheinlich mit derselben Bestürzung betrachten wird, als eine Henne, die Enteneier ausgebrütet, und ihren Schreck nicht verbergen kann, wenn ihre Adoptivkinder, anstatt auf trockenem Lande zu bleiben, sich tollkühn ins Wasser stürzen.

Ueber Vicieen.

Von Dr. Alefeld zu Oberramstadt bei Darmstadt.

(Schluss.)

Gen. 4. *Aphaca* Tournef. *Afake*.

Kelchröhre fast glockig, kurz, Zipfel länger gleich; Fahne mit 2 erhabenen Hohlleistchen, Nagel etwas kürzer als die Platte; Flügelplatte in der oberen Hälfte fast rund, in der unteren um das Dreifache verschmälert; car. rechtwinklich aufstrebend, gegen die Spitze mit einem Kamm, die spitze Spitze wieder zurückgebogen; Platte mitten sehr convex mit stark abgesetzter und zurückgedrückter Backenhaut; tub. stam. das ovar. ganz einhüllend, gerade gestutzt, die freien Theile fädlich, wenig kürzer als der tub. stam., freier Staubfaden mitten ziemlich verbreitert; ovar. 4—8eiig; Griffel rechtwinklich aufrecht, dabei noch etwas gebogen, gegen die Spitze wenig verbreitert; Narbe gerade, so breit als der Griffel; Hülse fest, flach, halbmondförmig, 4—6samig; Samen flach; Nabel oval am vorderen Ende der Oberseite. — Kahle Kräuter, die nur an der Basis 2 Laubblätter mit 2 foliolis treiben, danach lauter nackte einfache Ranken. Die Blätter werden durch die blattigen grossen stipulae ersetzt; pedunc. 1—2blüthig, lang; Blüthe gelblich bis gelb. — Um das Mittelländische, Schwarze und Caspische Meer.

Zur Aufstellung einer von *Orobis* getrennten Gattung berechtigt namentlich die flache, feste, halbmondförmige (nur bei *Orob. incurv.* etwas so) Hülse, dann ein Verein von mehreren minder durchgreifenden Merkmalen, die aber in der Vereinigung bei *Orobis* nicht wieder vorkommt. So die erbsenähnliche Gestalt des Kelches, die Hohlleistchen der Fahne, die crista der carina (nur bei *Orob. sphaericus* und *Nissolia*), die Einschnürung der alae (nur bei *Orob. pratensis* und *albus*), endlich ihre merkwürdige Tracht.

1) *A. vulgaris* Presl. in Weitenweber's Beitr. zur ges. Natur- u. Heilk. 1837 (Lathys. *Aphaca* Linn. sp. *Orobis Aphaca* Döll rhein. Fl. Hier-

her: Lath. *Thirkeanus* C. Koch.), Korolle lebhaft gelb; Fahnenbreite $\frac{6}{7}$ — $\frac{7}{8}$ der Länge; Samen tief-schwarz, 125 auf 1 Dr. — ☉. Nach den Angaben der Autoren um das ganze Mittelländische, Schwarze und Caspische Meer. Das östlichste Expl., das ich sah, war ein von Bithynien als Lath. *Thirkeanus* C. Koch. bestimmtes mit 2blüthigen pedunc.

Da ich aus dem Samen unserer gemeinen *Afake* im Garten mehrmals Expl. zog mit mehrern 2blüthigen pedunc., da ich ein anderes deutsches Expl. vor mir habe, das unter 13 pedunc. 5 zweiblüthige hat, und das bithynische Expl. (bei dem allerdings sämtliche pedunc. zweiblüthig) aufs Genaueste mit der unsern übereinstimmt, so kann ich es nicht einmal als eine Var. gelten lassen, es müssten sich denn Unterschiede an der Frucht ergeben, die ich nicht untersuchen konnte.

Var. 1. *A. v. genuina*. Fahne 5—6 $\frac{1}{2}$ Lin. lang; Kelch ziemlich halb so lang; Pfl. 1—2 Fuss hoch. — Die gemeine Form, zu der auch Lath. *Thirkeanus* gehört.

Var. 2. *A. v. micrantha*. Fahne 3—3 $\frac{1}{2}$ Lin. lang; Kelch fast die Vexillspitze erreichend; Pfl. 6—9 Zoll hoch. — Ich habe ein Expl. von Dalmatien, eins von Fiume, eins von Ungarn, ohne speciellere Angabe des Fundortes, vor mir.

Wohl wissend, wie sehr die Korollengrösse bei vielen Pflanzen, namentlich aber den Leguminosen sich veränderlich zeigt, je nach Licht und Boden, würde ich letzterer Pflanze nicht Erwähnung gethan haben, wenn ich diese kleinblüthige Form nicht von drei nahe gelegenen Standorten übereinstimmend so gefunden hätte, auch nicht übereinstimmend von diesen 3 Expl. der ganze Wuchs so zierlich und zwerghaft gewesen wäre. Es schien nicht Magerkeit des Bodens daran Schuld zu sein, da ein Expl. ein sehr üppiges Wachstum mit 4 Stengeln zeigte. Uebrigens besitze ich auch die var. *genuina* aus Fünfkirchen in Ungarn, kommt also ebenfalls dort vor.

2) *A. pseudaphaca* (Lath. *pseudo-aphaca* Boiss. diagn. pl. nov. or. II, 105). Korolle gelblichweiss; Fahnenbreite nur $\frac{2}{3}$ der Länge; Samen gelblichweiss, etwa 455 auf 1 Dr. — ☉. Kleinasien. „In umbrosis sylvaticis regionis montanae Lydiae et Cariae.“ Boiss.

Gen. 5. *Orobis* Linn. *Orobe*.

Kelch mit fast cylindrischer kurzer Röhre und ungleichen Zipfeln; Fahne in Knospe die Ränder gerade, glatt oder mit 2 erhabenen Hohlleisten; Flügelplatte länglich, selten eingezehnt; car. convex mit abgesetzter Backenhaut, spitz; tub. stam. vorn gerade gestutzt, freie Theile fädlich; freier Staubf. etwas verbreitert; ovar. vieleiig; Griffel gerade, nach oben gleich breit bis ziemlich verbreitert; Hülsen innen glatt (exc. *sphaeric.*), gerade, stielrundlich; Samen glatt (exc. *Nissolia setifol.*), kuglich oder ellipsoidisch; Nabel theilweise oder ganz die Oberseite einnehmend. — Blätter bei $\frac{1}{3}$ der Arten ohne, bei $\frac{2}{3}$ mit Ranke,

1—∞ paarig; pedunc. 1—∞ blüthig. — Asien, Nordafrika, Europa, ganz Amerika.

Mit *Cracca* die grösste und verbreitetste Gattung.

Analyse der Oroben-Arten.

- 1 a. Pedunc. 1blüthig.
 2 a. Lauter einfache, lancettliche Phyllodien; Hülse sammtig: *Nissolia*.
 2 b. Blatt mit 4—6 linealen foliolis; Hülse kahl: *saxatilis*.
 2 c. Blatt mit 2 foliolis; Hülse kahl.
 3 a. Pedunc. 2—6 mal länger als petiol.
 4 a. Foliola 3—15 mal länger als petiolus; Kelchzipfel nach dem Verblühen zurückgeschlagen; ovar. 2eiig; Griffel sehr schmal, nicht gefaltet; Hülse linsenähnlich, kurz, flach: *setifolius*.
 4 b. Foliola $1\frac{1}{2}$ —2 mal länger als petiol.; Kelchzipfel nach dem Verblühen geradeaus; ovar. 6—8eiig; Griffel verbreitert, trocken gefaltet; Hülse lang: *gracilis*.
 3 b. Pedunc. kürzer bis wenig länger als petiol.
 4 a. Pedunc. begrannt; Griffel nicht gefaltet; Hülse schief gestreift: *sphaericus*.
 4 b. Pedunc. nicht begrannt; Griffel trocken längsgefaltet; Hülse glatt: *hispidulus*.
 1 b. Pedunc. 2—∞ blüthig.
 2 a. Blatt ohne Ranke.
 3 a. Alles abstehend behaart; 2 breiteiförmige foliola; obere Kelchzipfel 2 mal so lang als tub. cal.; Hülse zottig: *hirsutus*.
 3 b. Kahl oder fein seidig; 4—16 foliola (bei *canescens* zuweilen 2); obere Kelchzipfel so lang oder kürzer als tub. cal.; Hülse kahl.
 4 a. Blattspindel $\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als stip.: *canescens*.
 4 b. Blattspindel 2—10 mal länger als stip.
 5 a. Wurzel knollig; foliola 3—10 mal so lang als breit.
 6 a. Rhizom nicht kriechend, lange affodill-ähnliche Knollen; Stengel nicht geflügelt; Samen gefleckt: *albus*.
 6 b. Rhizom kriechend; daran hie und da runde Knollen; Stengel geflügelt; Samen einfarbig: *tuberosus*.
 5 b. Wurzel nicht knollig; foliola höchstens $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit (exc. *vernus flaccidus*).
 6 a. Blüthe gelb.
 7 a. Unterer Kelchzipfel nicht halb so lang als tub. cal.; carinae länger als alae; Griffel lineal: *luteus*.
 7 b. Unterer Kelchzipfel länger als tub. cal.; carina kürzer als alae; Griffel oben sich verbreiternd: *aureus*.
 6 b. Blüthe blau, roth oder weisslich.
 7 a. Stip. nicht $\frac{1}{4}$ so gross als die foliola.
 8 a. Foliola beiderends abgerundet, nicht 2 mal so lang als eine Blüthe: *niger*.
 8 b. Foliola spitz oder zugespitzt, 2—3 mal so lang als eine Blüthe.
 9 a. Traube locker, wenigblüthig; tub. cal.

breiter als lang; Blüthe über 7 Lin. lang: *vernus*.

9 b. Traube dicht, vielblüthig; tub. cal. länger als breit; Blüthe unter 6 Lin. lang: *variegatus*.

7 b. Stip. grösser als die foliola: *japonicus*.

2 b. Blatt mit Ranke.

3 a. Blatt 1paarig.

4 a. Obere stip. viel schmaler als die gelben Blüthen; Laub getrocknet grün.

5 a. Foliola oben stumpf; pedunc. 3—4blüthig, etwa so lang als das Blatt; Kelch dicht deckend zottig; Blüthe 10 Lin. lang: *pubescens*.

5 b. Foliola oben spitz; pedunc. 5—10blüthig, 2—4 mal so lang als das Blatt; Kelch mit wenigen Härchen; Blüthe 6 Lin. lang: *pratensis*.

4 b. Stip. so breit und breiter als die röthlichen oder blauen Blüthen; Laub getrocknet schwärzlich.

5 a. Foliola 7—9 mal so lang als breit, schlank-lancett; petiol. $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ so lang als stip.; unterer Kelchzipfel etwas länger als tub. cal.: *Hookeri*.

5 b. Foliola 2 mal so lang als breit, elliptisch; petiol. $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{8}$ so lang als stip.; unterer Kelchzipfel fast 2 mal so lang als tub. cal.: *magellanicus*.

5 c. Foliola 3—4 mal so lang als breit, lancett; petiol. wenig kürzer als stip.; unterer Kelchzipfel so lang oder kürzer als tub. cal.: *Philippii*.

3 b. Blatt 2—5paarig.

4 a. Obere stip. von gleicher oder fast gleicher Fläche als die foliola ihres Blattes.

5 a. Stengel nicht geflügelt; Traube armbüthig; Blüthe 8—9 Lin. lang (Samen einfarbig-hell, Nabel lang-lineal): *maritimus*.

5 b. Stengel geflügelt; Traube reichblüthig; Blüthe 5— $6\frac{1}{2}$ Lin. lang.

6 a. Stengel und Blattstiel ziemlich breit geflügelt und alle Flügel dicht stark wimprig; foliola $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, oben spitz; Griffel vor der Spitze bauchig verbreitert; pedunc. der blüthenbesetzte Theil länger als der blüthenfreie: *mutabilis*.

6 b. Blattstiel ungeflügelt und Stengel sehr schmal geflügelt, alles kahl; foliola nie 2 mal so lang als breit, oben abgerundet; Griffel bis oben fast gleichbreit; pedunc. der blüthenbesetzte Theil kürzer als der blüthenfreie: *pisiformis*.

4 b. Alle stip. lange nicht von halber Fläche der foliola (am grössten bei *myrtifol.*).

5 a. Foliola 12—32 mal so lang als breit: *dissitifolius*.

5 b. Foliola höchstens 10 mal so lang als breit (bei *palustris* am längsten).

6 a. Ganze Pfl., auch ovar. dicht anliegend behaart (foliola 6—7 Lin. lang, 2 Lin. breit): *vestitus*.

6 b. Pfl. höchstens mit einzelnen Härchen; ovar. immer kahl.

7 a. Stengel namentlich oben stark geflügelt

(foliola 1—1½ Zoll lang, 1—3 Lin. breit): palustris.

7 b. Stengel ungeflügelt.
8 a. Die unteren Kelchzipfel ¼—⅓ so lang als tub. cal. (foliola 1¼—1½ Zoll lang, 5—7 Lin. breit): Mühlenbergi.

8 b. Die unteren Kelchzipfel mindestens ¾ so lang als tub. cal.

9 a. Blüthe 10—12 Lin. lang; foliola lancett.

10 a. Ranke einfach; stip. so schmal wie Kelchzipfel; pedicell. kürzer als Kelchröhre; diese länger als breit; die 3 unteren Kelchzipfel viel kürzer als die Kelchröhre: polymorphus.

10 b. Ranke vieltheilig; stip. breiter als selbst die Kelche; pedicell. länger als Kelchröhre; diese breiter als lang; die 3 unteren Kelchzipfel ziemlich so lang als tub. cal.: californicus.

9 b. Blüthe 6—7 Lin. lang; foliola eiförmig oder elliptisch (bei myrtifol. angustior lancett).

10 a. Foliola unten grasgrün, trocken schwarz; Hülse gekrümmt: incurvus.

10 b. Foliola unten blaugrün, trocken grün; Hülse gerade.

11 a. Mittelgrosse foliola 8—9 Lin. breit, 18—22 Lin. lang; Kelch gelb, seitliche Zipfel die Vexillplatte erreichend; Korolle gelb: ochroleucus.

11 b. Mittelgrosse foliola 7 Lin. breit, 13 Lin. lang; Kelch grün, seitliche Zipfel die Vexillplatte lange nicht erreichend: myrtifolius.

Synthese der Oroben-Arten.

Subgen. 1—4 haben 1blüthige pedunc. und einen ovalen, kurzen, auf der vorderen Kante der Oberseite gelegenen Nabel.

Subgen. 1. Lorosa.

Ovar. 2eig; Hülse linsenähnlich flach, kurz, hoch (alle anderen Oroben diese Merkmale nicht).

1) *O. setifolius* (Lath. setifolius Linn. sp. 1031). Blatt einpaarig, stark berankt, foliola lineal, 10—30 mal länger als breit; pedunc. 3—6 mal länger als petiol.; Samen kuglich körnig. — ☉. Bl. blau. Südeuropa, Kleinasien.

Subgen. 2. Elapoda.

Griffel gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, beim Trocknen sich nach der Karinalseite längs zusammenfaltend (alle anderen Oroben ohne diese Merkmale).

2) *O. gracilis* (Lathyr. gracilis Philippi Linnaea 1856, p. 627). Blatt 1paarig berankt; foliola schmallancett; petiol. etwa ½ so lang als foliola oder pedunc. — ☉. Bl. bläulich, Septbr. — Chile.

3) *O. hispidulus* (Lath. hispidulus Boiss. diagn. pl. or. nov. VI. p. 46). Blatt 1paarig unberankt; foliola lineal; petiol. so lang als pedunc., aber nur ¼—⅓ so lang als foliola. — ☉. Bl. blassblau, April. — Nordpersien, 4—5000' hoch.

Es ist möglich, dass der Griffel der beiden

vorstehenden Arten, die ich nur getrocknet untersuchen konnte, auch im lebenden Zustande rückwärts gefaltet ist. Sollte dies der Fall sein, so müssen sie eine eigene Gattung bilden und den Pisosen beigezählt werden. Den Habitus haben sie aber mit den hiernächst abgehandelten setifolius und sphaericus gemein. Da ich Samen der gracilis von Chile erwarte, so werde ich an der lebenden Pflanze die Frage entscheiden können.

Subgen. 3. Omicrusa.

Carina mit Crista (alle anderen Oroben nicht).

4) *O. Nissolia* Döll rh. Fl. (Lath. Nissolia Linn. sp. 1029; Nissolia uniflora Mö. 140; Anurus linifolius Presl. in Weitenw. Beitr. 1837). Die ganze Pfl. nur lancettliche Phyllodien tragend; Hülse sammtig; Samen körnig. — ☉. Bl. roth, Mai. — Südeuropa, Kleinasien bis Kaukasus.

Aus Lath. Nissolia Linn. wurde schon von Tournef. und Mönch eine eigene Gattung: Nissolia, gebildet. Mönch begründet sie durch die nicht ganz gestutzte Kelchbasis. Presl wollte von Neuem eine besondere Gattung „Anurus“ daraus bilden und auf eine besondere Griffelform gründen. In der That aber ist die Griffelform dieselbe wie bei den meisten Oroben. Nicht ein einziges Merkmal der Blüthe oder Frucht zeichnet diese Art vor den anderen Oroben aus und berechtigt zur Aufstellung einer eigenen Gattung. Ich vereinige Nissolia und sphaericus, die in Blüthe und Frucht sehr übereinkommen, zu obiger Unter-gattung. Den Namen Nissolia konnte ich nicht brauchen, da er von Jacquin einer Leguminosen-gattung gegeben ist. Ebensowenig den Namen Anurus, da er in der Zoologie längst vergeben ist, und zwar nicht weniger als 6 mal.

5) *O. sphaericus* Al. Br. ind. s. h. Ber. 1853 (Lath. sphaericus Retz. obs. 3. p. 39; Lath. coccineus Allion. ped. 1. p. 330; Lath. axillaris Lam.). Blätter 1paarig, die unteren ohne, die oberen mit einfachen Ranken; foliola lancett bis lineal, 5—8 mal länger als breit; pedunc. lang gespornt, etwas kürzer bis etwas länger als der Blattstiel; Hülse kahl, schief längsriefig; Samen kuglich glatt. — ☉. Bl. roth. — Südeuropa, Kleinasien bis Caspi-See.

Subgen. 4. Teria.

Hülse kurz, cylindrisch; Griffel sehr kurz, gleichbreit (alle anderen Oroben nicht).

6) *O. saxatilis* Vent. hort. cels. t. 94 (Lath. saxatilis Visiani; Lathyr. ciliatus Guss. pl. rar. 206, t. 49). Blatt 1—3paarig, unberankt; foliola lineal; pedunc. etwas kürzer bis etwas länger als petiol.; Samen kuglich, marmorirt. — ☉. Bl. gelblich mit röthlichen Adern. — Italien, Südfrankreich.

Subgen. 5. Euorobus.

Carina ohne crista; Griffel flach bleibend, lang; ovar. 3—∞ eig; Hülse lang; Samennabel lineal (exc. albus, pratensis); pedunc. vielblüthig.

cf. Flora
1862. p. 274

Gruppe 1. Unberankte (*Orob. Linn.*).

7) *O. hirsutus* Linn. sp. 1027 (*Orob. laxiflorus* Desf. cor.; *Lathyrus villosus* Treviran. Flora 19. p. 437). Alles lang zottig; foliola 2, eiförmig, fast so gross als die sehr grossen stip., kaum länger als der Blattstiel; pedunc. 2—5blüthig, viel länger als das Blatt; obere Kelchzipfel 2 mal, unterer 3 mal länger als die Kelchröhre; Hülse zottig. — 4. Bl. roth. Candia, Bithynien, Thracien, Krim, Kaukasus bis Lenkoran.

8) *O. canescens* Linn. fl. suppl. p. 327. Rhizom kriechend, ohne Knollen; oberirdische Theile kahl, graugrün; Stengel ungeflügelt; foliola 2—6, lancett bis lineal, 4—16 mal so lang als breit; Blattstiel $\frac{1}{3}$ bis fast doppelt so lang als stip.; Kelchzipfel kürzer als die Kelchröhre; Griffel oben stark verbreitert; Hülse kahl, lang, lineal; Samennabel die ganze Oberseite einnehmend. — 4. Bl. rothgelb bis blau. — Spanien, Südfrankreich, Ungarn, Podolien, Ukraine, Pensa, Saratow, Orenburg, Krim, Kaukasus, Anatolien, Griechenland; überall auf Bergen.

Var. 1. *O. c. sessilifolius* (*Orob. sessilifol.* Sibth. et Smith fl. Graec. t. 692). Blattstiel etwa $\frac{1}{3}$ so lang als stip., an der Spitze 2—4 foliola von einem Punkte; Blüthe blau. — Ich sah Expl. vom Kaukasus, Karien, Bithynien, Griechenland. Nach Ledebour auch in der Krim.

Das Expl. aus Griechenland, das ich vor mir habe, zeichnet sich vor den anderen durch ungewöhnlich lange pedunc. (2—3 mal so lang als das Blatt — die anderen wenig länger als das Blatt), kurze foliola (4—6 mal so lang als breit — die anderen 6—16 mal so lang als breit), durch die überwiegend 2- und 3zähligen Blätter und breite Kelche aus.

Var. 2. *O. c. digitatus* (*Orob. digitatus* M. B. fl. t. c.; *Orob. cyaneus* Stev. mem. Mosc. IV; *Lath. cyaneus* C. Koch). Blattstiel etwa so lang als die Nebenblätter oder der ganze Kelch, an der Spitze desselben 4 foliola von einem Punkte; Blüthe blau. — Kaukasus, Armenien.

Var. 3. *O. c. ensifolius* Seringe ex DC. pr. (*Orob. ensifolius* Lapeyr. mem. mus. II, t. 12; *Orob. filiformis* Lam. fl. fr.; *Orob. angustifolius* Vill. dauph. [non Linn.]; *Orob. canescens tenuis* Ser. in DC. pr.). Blattstiel etwa $\frac{1}{3}$ so lang und ganze Blattspindel ganz so lang als die Nebenblätter; foliola 2—6 in verschiedener Höhe ansitzend. — Alle spanischen *canescens*, die ich sah, gehören dieser Var. an. *Orob. can. tenuis* Ser. ist eine etwas schmalblättrige Form dieser Var. Alle 4 Var. haben je nach dem Standort lancettliche bis lineale foliola.

Var. 4. *O. c. pallescens* Ser. ex DC. pr. (*Orob. pallescens* M. B. Lath. pallescens C. Koch). Blattstiel etwa $\frac{1}{3}$ so lang und die ganze Blattspindel fast doppelt so lang als die Nebenblätter; foliola 2—6 in verschiedener Höhe ansitzend; Blüthe bläulichgelb. — Ich sah nur ungarische Pflanzen. Ledebour giebt für seine *canescens*, die sehr wahrscheinlich *pallescens* ist, Podolien, Ukraine,

Cherson, Krim, Pensa, Saratow, Orenburg, Iberien an.

Diese 4 Varietäten werden meist als so viele Arten angesehen. Ich konnte ein ziemlich reiches Material in allen Stadien der Entwicklung untersuchen, kam aber zu dem Resultat, dass alle plastischen Verhältnisse von der Wurzel bis zur Frucht bei allen vieren vollkommen dieselben sind und die Unterschiede fast nur in der Länge der Blattspindel und der Art der Anheftung der foliola liegen, welche Unterschiede freilich sehr in die Augen springen.

9) *O. albus* Linn. fl. suppl. p. 327 (*Lath. albus* Kittel fl. D.; *Orob. asphodeloides* Gouan illustr. p. 48; *Lath. asphodeloides* Godr. et Gren. fl. fr. I. 488; *Orob. pannonicus* Jacq. austr. t. 39; *Orob. austriacus* Crantz austr. p. 374; *Orob. angustifolius* Linn. sp.?). Rhizom affodillähnlich knollig; Stengel ungeflügelt; Blattspindel 2—4 mal länger als stip.; foliola 4—8, lancett bis lineal; Griffel lineal; Hülse kahl; Samen glatt, auf hellem Grunde dicht schwarz marmorirt; Nabel oval, oben vorn. — 4. Südeuropa von den Pyrenäen durch Russland bis Kaukasus und Altai.

Der Speciesname *albus* hat bekanntlich nicht die Priorität, ist aber der passendste und hat am meisten Eingang gefunden.

Var. 1. *O. a. lacteus* (*Orob. lacteus* M. B. fl. t. c.). Blüthe weiss. — Die gemeine Form.

Var. 2. *O. a. versicolor* Ledeb. fl. ross. (*Orob. varius* Soland. in M. B. fl. t. c.; *Orob. versicolor* Gmel. syst. nat. II. 1108). Fahne rosa; al. car. gelblich. — In Italien, bei Cherson, am Don, in Armenien.

10) *O. tuberosus* Linn. sp. 1028 (*Lathyrus macrorrhizus* Wimmer fl. v. Schles. p. 166; *Orob. divaricatus* Lapeyr. m. m. nach DC.). Rhizom kriechend, hin und wieder mit rundlichen Knollen; Stengel und Blattspindel geflügelt, letztere 2—4 mal so lang als stip.; foliola 4—6 länglich bis lineal; Griffel gegen die Spitze verbreitert; Samen einfarbig, graugrün; Nabel lineal, die ganze Oberseite einnehmend. — 4. Europa, nördlich bis Finnland, südlich bis Italien, Wolga.

Var. 1. *O. t. genuinus* (*Lath. macrorrhizus genuinus* Godr. et Gren. fl. fr. I. 487). Foliola länglich bis lancett, 4—8 mal so lang als breit; Blüthe rothblau.

Var. 2. *O. t. pyrenaicus* (*Lath. macrorrhizus pyrenaicus* Godr. et Gren. fl. fr. I. 487; *Orob. pyrenaicus* L. sp. 1029; *Orob. Pluckenetii* Lapeyr. mem. mus. II. 299). Foliola elliptisch, 2—3 mal so lang als breit; Blüthe rothblau.

Var. 3. *O. t. tenuifolius* Seringe in DC. pr. (*Orob. tenuifolius* Roth. fl. g. I. 305; *Orob. gracilis* Gaud. helv. IV. 500). Foliola lineal, 10—20 mal so lang als breit; Blüthe blauroth.

Var. 4. *O. t. albiflorus*. Foliola wie bei V. *genuinus*, aber die Blüthen weiss. — Diese Var. ist wohl ebenfalls der Aufzeichnung werth, da sie selbst cultivirt jährlich weisse Bl. bringt. Auch von DC. und in Norddeutschland beobachtet.

11) *O. luteus* Linn. sp. 1028 (Lath. ochraceus Kittel fl. D.; Lath. montanus Godr. et Gren. fl. fr. I. 486; Orob. montanus Scop. fl. carn. II. 60; Orob. Tournefortii Lapeyr. m. m. III. t. 2. p. 290). Rhizom mit kurzen Jahrestrieben und langen Fibrillen (wie *O. vernus*); Stengel ungeflügelt; foliola 6—12, lancett bis eiförmig, spitz, nicht zugespitzt, nie 2 mal so lang als 1 Blüthe; Kelch kahl, carina länger als alae; Griffel lineal im $\frac{1}{2}$ R. W. aufgebogen; Samen braungelb; Nabel lineal, gut die vordere Hälfte der Oberseite einnehmend. — 4. Bl. sattgelb. — Von den Pyrenäen durch Mittel- und Südeuropa bis Sibirien und Dowurien, nördlich bis Lithauen, südlich bis Krim.

12) *O. aureus* Steven ex Fisch. et Mey. ind. s. h. petrop. III. Foliola 6—10, eiförmig, zugespitzt, 5—6 mal länger als eine Blüthe; Kelch kraus, unterer Zipfel länger als die Kelchröhre; car. kürzer als die Flügel; Griffel sanft verbreitert. — 4. Bl. gelb. — Bithynien, Krim.

13) *O. niger* Linn. sp. 1028 (Lath. niger Wimmer fl. v. Schles. p. 166; Orob. tristis Lang in Reichb. fl. exc. p. 538). Wurzel einfach, lang, fast rübenf.; foliola 8—10, elliptisch, beiderends abgerundet, getrocknet schwarz; Hülse schwarz; Samen graubraun; Nabel die Oberseite fast ganz einnehmend. — 4. Bl. Anfangs roth, dann blau, endlich grünbraun. — Europa bis Kurland, Livland, Warschau, Moskau, Krim, Kaukasus.

Im Darmstädter botan. Garten wird als *Orob. erectus* Poir. ein *Orob. niger* cultivirt, der sich von dem daneben gepflanzten *O. niger* der hiesigen Gegend alljährlich durch den doppelt so hohen Wuchs, etwas schlankere Blüthen und etwas spätere Blüthezeit unterscheidet. Der *Orob. erectus* Poir. „pedunculis villosis“ kann es nicht sein und seine Verschiedenheiten von *niger* sind so geringe, dass sie individuelle sein mögen und ich Anstand nehme, sie nur als Varietät berechtigt anzusehen.

14) *O. vernus* Linn. sp. 1028 (Lath. vernus Wimmer fl. v. Schles. 166). Rhizom mit kurzen Jahrestrieben und langen Fibrillen; foliola 4—6, eiförmig bis lineal, immer zugespitzt; Blattspindel 4—10 mal länger als stip.; pedunc. kahl; Traube locker armblüthig (3—6); Kelchröhre breiter als lang; Hülse flach gelb; Samen bräunlich; Nabel die ganze Oberseite einnehmend. — 4. Bl. rothblau, am frühesten von allen Orob. — Ganz Europa von den Pyrenäen bis Kola, durch Sibirien bis Baikalsee, Wiluisk und Olekminsk.

Var. 1. *O. v. vulgaris*. Blättchen eif., etwa 2 mal so lang als breit; Blüthe rothblau.

Var. 2. *O. v. albiflorus*. Blättchen wie bei *vulgaris*; Blüthe weiss.

Var. 3. *O. v. flaccidus* Seringe in DC. pr. (*Orob. flaccidus* Radius; *Orob. gracilis* Gaud. helv.; *Orob. setifolius* Schleich. nach Gaud.). Blättchen schlanklancett bis lineal, 6—18 mal so lang als breit; Blüthe rothblau. — Schweiz,

Croatien. Erhält sich auch cultivirt in der beschriebenen Form.

15) *O. variegatus* Tenore fl. nap. II. 144. t. 68 (Lath. variegatus Godr. et Gren. fl. fr. I. 485 [1848]; Maly fl. D. [1860]; *Orob. pyrenaeus* Scop. carn. II. 59 [non Linn.]; *Orob. venetus* Mill. dict. N. 38. t. 193; *Orob. serotinus* Presl. del. prag. p. 41; *Orob. multiflorus* Sieb.; *Orob. rigidus* Lang; *Orob. vernus latifolius* Roch.). Rhizom mit kurzen Jahrestrieben und langen Fibrillen; foliola 4—6, eif. spitz, kaum zugespitzt; pedunc. dicht kraus; Traube dicht vielblüthig (8—14); Kelchröhre etwas länger als breit. — 4. Vex. purpur, al. car. rosa. Die Blüthe ist kleiner und später erscheinend als bei der vorigen. — Corsica, Triest, Neapel.

16) *O. japonicus* (Lath. japonicus Willd. spec. III. 1092). Stengel ungeflügelt, nach oben fein kraus; stip. grösser als die foliola; diese, 6—8, länglich, etwa 2 mal so lang als breit; Blattspindel kahl, das krautige Endspitzchen halb so lang als die obersten foliola; pedunc. dicht fein kraus, 4—6blüthig, länger als das Blatt; Kelch kahl, die Röhre länger als breit, die 2 oberen Zipfel gleichseitig dreieckig, gegeneinanderneigend, die seitlichen länger dreieckig, doch kürzer als die Kelchröhre. — 4. Bl. blauroth.

Ich untersuchte 3 Expl. aus Japan, gesammelt von Göhring und als *Pisum maritimum* Linn. bestimmt. Sie finden sich in der Klenze'schen Sammlung zu Darmstadt. Ich selbst hielt sie Anfangs für eine zwergenhafte und dadurch unberankte *Orob. maritimum*. Nun aber, bei genauer Untersuchung und Vergleichung mit vielen Expl. des *Orob. maritimum* von 7 Standorten Amerika's und Europa's und nachdem sich mir noch andere Unterschiede dargeboten, muss ich diese Japanpflanze doch für eine eigene Art halten. Es ist ohne Zweifel Willdenow's *Lath. japonicus*, obgleich aus seiner Beschreibung nicht ein einziger Unterschied von *Orob. maritimum* hervorgeht.

<i>Orob. japonicus.</i>	<i>Orob. maritimum.</i>
2—3 Zoll hohe Pfl.	1—2 Fuss hoch.
Oberer Stengel und pedunc. dicht (nicht lupisch) fein kraus, Blättchen mit Blattspindel kahl.	Alles an der Pfl. kahl.
Blätter mit krautiger lancettlicher Endspitze.	Blätter mit Ranken.
Blüthenstiel (mit Traube) länger als das Blatt.	Blüthenstiel (mit Traube) immer kürzer als das Blatt.
Kelchröhre länger als breit.	Kelchröhre breiter als lang.
Kelchzipfel kürzer als die Röhre.	Kelchzipfel die 3 unteren länger als die Kelchröhre.

Gruppe 2. Blätter berankt und einpaarig.

17) *O. pubescens* (Lath. pubescens Hook. Beech. voy. p. 21; Bot. mag. t. 3996; *Lath. petiolaris* Vogel Linnaea XIII). Stip. etwa halb so

lang als petiol.; foliola länglich bis lancett, stumpf, etwa 3 mal so lang als breit, 2 mal so lang als petiol. Blütenstiel 2—4blüthig, etwa so lang als das Blatt; Kelch und ovar. dicht filzig. — 4 Bl. gelb, 10 Lin. lang. — Chile.

18) *O. pratensis* Döll rh. Fl. (Lath. pratensis Linn. sp. 1033; Lath. sepium Scop.). Rhizom weithin kriechend; stip. etwa so lang als der Blattstiel, die unteren so gross als die nächsten foliola, die oberen bedeutend kleiner; foliola lancett, spitz, 3—5 mal so lang als breit, so lang bis 2 mal so lang als Blattstiel; pedunc. 5—10blüthig, 2—4 mal so lang als das Blatt; Kelch mit einzelnen lupischen Härchen; ovar. kahl; Hülse schwarz, kahl, gestreift; Samen auf hellgrauem Grunde röthlich marmorirt; Nabel oval, oben vorn. — 4 Bl. gelb, 6 Lin. lang. — Ganz Europa bis Lappland, Kleinasien, Kaukasus, Sibirien bis Davurien.

19) *O. Hookeri* (Lath. Hookeri G. Don. gen. syst. 2. p. 332; Lath. sessilifolius Hook. Beech. voy.; Lath. epetiolearis Philippi Linnaea 1856; ?Lath. chilensis Steudel nom. bot.). Stip. breiteiförmig, breiter als die foliola und 5—7 mal länger als der Blattstiel; foliola schlanklancett, spitz, 7—9 mal länger als breit; pedunc. 2—3 mal so lang als das Blatt, 6—8blüthig; Kelch auf der Unterseite behaart. — 4 Bl. röthlich, October. Chile „in sylvaticis herbis“.

Die Hooker'sche Benennung *Lath. sessilifolius* ist die älteste; da die Pflanze aber zu *Orob.* gehört und Sibthorp's *Orob. sessilifolius* bekannter ist, so möchten Verwechslungen nicht ausbleiben, wenn ich auch den Sibthorp'schen *Orob. sessilifol.* dem *Orob. canescens* Linn. f. unterordne, weshalb ich den Don'schen Namen voranstelle. Don, Philippi und Steudel änderten den Hooker'schen Namen des Tenoreschen *Lath. sessilifolius* wegen, der in Süditalien wächst.

20) *O. Philippii* n. sp. (*Lath. magellanicus* Philippi non Lam.). Stip. breiteiförmig, etwas schmaler als die foliola, 6—8 mal länger als der Blattstiel; foliola elliptisch, 2 mal so lang als breit; pedunc. 2—3 mal so lang als das Blatt, 6—8blüthig; Kelch kahl. — 4 Bl. röthlich, October. — Chile „in sylvaticis petrosis La Leona Rancagua“ Bertero.

Mein Expl. ist vom unio itin. 1835 als *Lath. magellanicus* Lam. ausgegeben. Auch Philippi muss unter seiner *magellanicus* diese Pflanze verstehen, da er sie eben so kurzblattstielig als *epetiolearis* nennt. Da diese aber eine ächt chilensische, dagegen die folgende eine magellanische Pflanze ist, so muss ich auch letzterer den Namen *magellanicus* lassen, wenn der Name einen Sinn haben soll. Lamark hat offenbar beide Arten vor sich gehabt und für eine Art gehalten, da „foliolis ovatis vel ovato-oblongis“ auf meine *Philippii* passt, dagegen „stipulis folio latioribus“ auf meine *magellanicus*. Da ich beide Arten zu-

erst unterschieden, so glaube ich auch das Recht der Wahl des Namens zu haben.

21) *O. magellanicus* (Lath. *magellanicus* Lam. ex parte). Stip. breit eiförmig, so lang als der Blattstiel, viel breiter als die foliola, diese lancett, 4—5 mal so lang als breit; pedunc. wenig länger als das Blatt, 2—5blüthig; Kelch kahl; Hülse lang, lineal, *Orob. canescens* ähnlich. — 4 Bl. röthlich, Nov. Fruchtreife im Febr. — „In fruticetis et graminosis prope Sandi Point“ Lechler.

Als *Lath. magellanicus* Lam. von Dr. Hohenacker unter den plant. magellan. des Willibald Lechler ausgegeben. Beide bisher zusammengefasste Arten sind nur im Habitus ähnlich, aber in vielen plastischen Merkmalen sehr verschieden.

Gruppe 3. Blätter berankt, 2- — mehrpaarig.

22) *O. maritimus* Reichb. fl. exc. 538 (*Lath. maritimus* Bigeloff. Torr. et Gray u. Friescan. 106; *Pisum maritimum* Linn. u. DC.; *Lath. pisiformis* Hook. fl. N. A.; *Lath. venosus* Sweet brit. flow. gard.; *Lath. californicus* Dougl.). Rhizom weithin kriechend; Alles kahl; Stengel und Blattstiel ungeflügelt; foliola 6—10; verschieden länglich (eif. elliptisch, selten lancett), etwas länger als breit, selten 2—3 mal länger als breit; stip. wenig kleiner als die foliola; Traube 3—6blüthig; Kelchröhre breiter als lang, die unteren Zipfel länger als die Kelchröhre; Griffel lineal; Hülse gelb, länglich, flach, wenig samig; Samen graubraun, glatt; Nabel vollkommen die Oberseite einnehmend. — 4 Bl. blau, 8—9 Lin. lang. — An allen Meeresküsten der gemässigten und kalten Zone der Nordhemisphäre.

23) *O. mutabilis* (Lath. *mutabilis* Sweet br. fl. gard. 194, diese bestimmt nicht zu *Orob. pisiformis*, wie Gareke angiebt). Stengel und Blattspindel geflügelt, die Flügel wimprig; stip. so gross und grösser als die foliola; diese länglich, stumpf, etwa 2 mal so lang als breit; pedunc. 10—14blüthig, kürzer als das Blatt; die Traube länger als der blüthenfreie Theil des Blütenstiels; Kelchröhre so lang als breit, obere Zipfel verkürzt, gegeneinandergebogen, untere lancett, länger als tub. cal.; Griffel gegen die Spitze schwach verbreitert; ovar. 16eiiig, kahl. — 4 Sibirien.

Ich sah 4 Expl. der Sammlung des Senckenberg'schen Stiftes zu Frankfurt, als *Vic. amoena* Fisch. bestimmt, nach dem Ansehen Gartenexemplare einer Pflanze.

Diese Orobe hat ganz das Ansehen eines *Orob. maritimus*, von dem er indess bei genauer Vergleichung sehr verschieden:

<i>O. mutabilis.</i>	<i>O. maritimus.</i>
Stengel und Blattspindel geflügelt; die Flügel gewimprig.	Ohne alle Flügel und Alles unbehaart.
Traube reichblüthig (10—14).	Traube armblüthig (3—6).
Blüthe 6½ Lin. lang.	Blüthe 8 Lin. lang.

Ovar. 16eiig. Ovar 10eiig.

Griffel oben bauchig. Griffel gleichbreit.

Dem *Orob. pisiformis* steht *mutabilis* am nächsten, obgleich äusserlich (durch Blattform) unähnlicher, doch immer durch Folgendes verschieden:

O. mutabilis. *O. pisiformis.*

Stengel und Blattspindel geflügelt; die Flügel geflügelt, nicht Blattspindel gewimpert. Nur Stengel schwach geflügelt, nicht Blattspindel; alles kahl.

Foliola 2—2½ mal so lang als breit, oben abgestumpft, nicht abgerundet. Foliola 1½—2 mal so lang als breit, oben abgerundet.

Traube länger als der blüthenfreie Theil des pedunc. Traube kürzer als der freie Theil des pedunc.

Griffel auch getrocknet oben deutlich bauchig. Griffel getrockn. kaum bauchig.

24) *O. pisiformis* Al. Br. ind. sem. h. Ber. 1853 (Lath. *pisiformis* Linn. sp. 1034; Lath. *venosus* Sweet. fl. gard. 2. t. 37; Lath. *mutabilis* Klinggräff. nach Garcke). Rhizom weit kriechend; oberirdische Pfl. kahl; Stengel schmal geflügelt; stip. etwa so gross als die foliola, diese 1½—2 mal so lang als breit, oben abgerundet; Blattspindel ungeflügelt; Traube vielblüthig (8—14), kürzer als der freie Theil des pedunc.; Kelch wie bei *Orob. maritimus*; ovar. kahl bis 16eiig; Griffel oben schwach verbreitert; Hülse schwarzbraun, schmal; Samen kuglich, glatt, auf hellgrauem Grunde schwarz marmorirt; Nabel die halbe Oberseite einnehmend. — Bl. rothblau, 6 Lin. lang. — Moskau bis Kaukasus; von der Weichsel, Podolien und Volhynien bis zum Jenisei und Baikal (nicht in Deutschland, aber bei Marienwerder in Preussen).

25) *O. palustris* Reichb. fl. exc. 537 (Lath. *palustris* Linn. sp. 1034). Rhizom kriechend; Pfl. kahl bis lupisch seidig; Stengel geflügelt; stip. noch nicht ¼ so gross als foliola, welche 4—8, lancett, 4—10 mal so lang als breit, länger als die doppelte Blüthenlänge; pedunc. 3—6blüthig; Kelchröhre so lang als breit, Zähne wie bei *Orob. maritimus*; ovar. kahl, 10—16eiig. — 4 Bl. blau, 7 Lin. lang. — Europa, nördlich bis Finnland; Sibirien bis Baikal und Davurien. Nicht in Südeuropa. Nicht in Amerika, wo bisher die folgende dafür gehalten wurde.

26) *O. myrtifolius* A. Hall. bot. Ztg. 1859 (Lath. *myrtifolius* Mühlb. e. p.; Lath. *stipulaceus* Le Comte). Pfl. kahl bis lupisch seidig; Stengel ungeflügelt; stip. bis ⅓ foliola-Grösse; foliola 4—6, eiförmig bis lineal, kürzer als die doppelte Blüthenlänge; pedunc. länger als das Blatt, 3—6blüthig; Kelch ähnlich dem des *Orob. maritim.*; ovar. kahl, 16—18eiig. — Bl. blau, Juni, 6 Lin. lang. — Ganz Nordamerika und höchst wahrscheinlich in Asien von Kamtschatka bis Wiluisk und Olekminsk, da Ledebour's var. *β. pilosus* (von *palustris*) „caule graciliore foliisque 3—5 jugis, plus minus pilosis, stipulis amplioribus“, von letzteren Orten, nichts anderes bedeuten kann.

Durch den ungeflügelten Stengel, das kurze

Blatt, die Kleinheit der Blüthe und das weisse Laub hinlänglich von *Orob. palustris* verschieden.

Var. 1. *O. m. genuinus* A. l. c. (Lath. *myrtifolius* Mühlenb.). Blättchen eiförmig. — Ich sah Expl. von Newyork, Longisland, Wisconsin.

Var. 2. *O. m. gracilis* A. l. c. (Lath. *palustris* Auct. amer.). Blättchen lancett bis lineal. — Meine Expl. von Neu-England.

27) *O. dissitifolius* (Lath. *dissitifolius* Nutt. in Torr. et Gray fl. N. A.). Stengel ungeflügelt; stip. schmaler als die Stengel; foliola 4—7, zerstreut, lineal, 12—25 mal länger als breit; pedunc. etwa so lang als das Blatt, armblüthig (2—4); Kelchröhre so lang als breit, glockig, die 3 unteren Zähne sehr schmal und kürzer als die Kelchröhre, die Buchten gross und gerundet; ovar. kahl, 14—16eiig; Griffel gleichbreit; Hülse lang, flach. — 4 Bl. blassroth, 5 Lin. lang. Das breiteste foliolium fand ich 32 Lin. lang und 2½ Lin. breit; das längste schmalste 37 Lin. lang, 1½ Lin. breit. — Nordamerika in spec.: Sonora (Alef.), Nebraska (Nutt.).

Ich erhielt diese durch Blattform einzig unter den Vicien dastehende Orobe von 2 Standorten, jedesmal als *Orob. palustris* var. bestimmt: 1) von Sonora in Mexico aus hb. Thurber legit Houston; 2) von der Sitgreaves expedition aus hb. Hexameri legit Dr. Woodhouse, also ohne genaue Angabe des Standortes.

O. dissitifolius. *O. palustris.*

Stengel ungeflügelt. Stengel geflügelt.
Foliola rein-lineal, 12 mal so lang als breit, 2—4 mal so lang als eine Blüthe. Foliola lancett, 4—10 mal so lang als breit, 2—4 mal so lang als eine Blüthe.

Kelch die 3 unteren Zipfel kürzer als die Kelchröhre, sehr schmal, dazwischen mit weiten runden Buchten. Kelch die 3 unteren Zipfel länger als die Kelchröhre, breit-lancett, dazwischen mit engen runden Buchten.

28) *O. vestitus* (Lathyrus *vestitus* Nutt. in Torr. et Gr. fl. N. A.). Alles anliegend seidig; Stengel ungeflügelt; stip. schmaler als der Stengel; foliola 4—8, zerstreut, lancettlänglich, beiderends spitz, etwa 3 mal so lang als breit, viel kürzer und kleiner als eine Blüthe; pedunc. länger als das Blatt, 4—10blüthig; pedicell. 2 mal so lang als tub. cal.; Griffel nicht bauchig, aber bis zur Spitze ein wenig verbreitert; ovar. seidig, 10—12eiig. — 4 Bl. roth, 7 Lin. lang. — California (v. Alef.), Oregon.

29) *O. incurvus* Al. Br. ind. sem. h. Ber. 1853 (Lath. *incurvus* Roth Abh. 13. t. 4). Getrocknetes Laub schwarz; Stengel schmal geflügelt; stip. schmaler als der Stengeldurchmesser; foliola 8—9, nicht gepaart, unterseits lupisch seidig, länglich, beiderends abgerundet, etwa 3 mal so lang als breit; pedunc. etwa so lang als das Blatt, meist kürzer, vielblüthig (8—12); Kelchzipfel kürzer als tub. cal.; ovar. kahl, 14eiig;

Griffel lineal, robust. — 2 Bl. roth, 6 Lin. lang. — Krim, am Dniepr, Don, Kaukasus.

Blüthenstiel, Blattspindel und nach den Autoren die Hülse gekrümmt.

30) *O. polymorphus* (Lath. *polymorphus* Nutt. gen.). Rhizom weithin kriechend; oberirdische Pfl. nach oben mit lupischen Härchen; Stengel ungeflügelt; stip. von höchstens Stengelbreite; foliola 4—8, zerstreut, lancett, ledrig, 3—5 mal so lang als breit, beiderends spitz; Ranke einfach; pedunc. länger als das Blatt, armblüthig (3—4); pedicell. kürzer als die Kelchröhre; diese länger als breit; Kelchzipfel dreieckig, ziemlich gleichgross, viel kürzer als die Kelchröhre. — 2 Bl. roth, 12 Lin. lang. — Nordamerika.

Die mir vorliegenden Expl. sind von Valley of St. Fé von Fendler gesammelt, also ziemlich südlich. Durch die enorm grosse Blüthe, das dicke ledrige Blatt und einfache Ranke leicht kenntlich.

31) *O. californicus* (Lath. *californicus* Dougl. bot. reg. t. 1144). Kahl; Stengel ungeflügelt; stip. breiter als selbst die Kelche; foliola etwa 6, ledrig, länglich bis lancett, 3—4 mal so lang als breit; Ranke vieltheilig; pedunc. viel länger als das Blatt, armblüthig; pedicell. länger als die Kelchröhre, diese breiter als lang, glockig, die 3 unteren Kelchzipfel etwa so lang als die Kelchröhre. — 2 Bl. roth, Mai, kaum 10 Lin. lang. — California.

Das von mir untersuchte Expl. ist von hb. Thurber aus Californien, als *Lath. venosus* Nutt. bestimmt, von dem es aber durch den kurzen Kelch, die grosse Blüthe, das ledrige schmale Blatt und den armblüthigen langen pedunc. sehr abweicht. Näher steht die Pflanze dem *polymorphus*, siehe Analyse.

32) *O. Mühlenbergi* (Lath. *venosus* Mühlenb.; *Orob. venosus* Al. Br. ind. sem. h. Ber. 1853). Kahl; Stengel ungeflügelt; stip. etwa so breit als der Stengel oder die Kelche; foliola 8—12, häutig, länglich, stumpflich, 2—2½ mal so lang als breit; Ranke kurz einfach oder getheilt; pedunc. so lang als das Blatt, vielblüthig, 8—16 Nutt.) blüthig; pedicell. etwas kürzer als die Kelchröhre, diese länger als breit; Kelchzipfel alle sehr kurz, zahnförmig, ¼ so lang als die Kelchröhre, die 2 oberen mit sehr breiter Basis; Griffel lineal. — 2 Bl. roth, 5—6 Lin. lang. — Nordamerika. Mein Expl. ist von Oregon aus dem hb. Hexameri, legit Spalding und als *Lath. venosus* Mühlenb. bestimmt.

Da der *Lath. venosus* Mühlenb. eine Orobe ist und in dieser Gattung eine sibirische Pflanze den Speciesnamen *venosus* bereits trägt, so kann ihr der Mühlenberg'sche Name nicht bleiben, weshalb ich ihn in *Mühlenbergi* änderte. Der *Orob. venosus* Willdenow's ist zwar nach dessen Herbar *Orob. vernus flaccidus* (sec. Al. Br.), aber der Ledebour'sche *Orob. venosus* eine selbständige nur in Sibirien heimische Pflanze,

die ich zwar noch nicht gesehen, die aber aus der Beschreibung deutlich als Art zu erkennen ist. Als *Orob. venosus* ist sie also, selbst Ledebour als Autor angenommen, immerhin älter als die Mühlenberg'sche, erst von Al. Braun *Orob. venosus* benannte Pflanze.

33) *O. ochroleucus* Al. Br. ind. sem. h. Ber. 1853 (*Lath. ochroleucus* Hook. fl. bor. am.). Kahl; Stengel ungeflügelt; stip. schmaler bis vielmal breiter als Stengeldurchmesser; foliola 6—8, eiförmig bis eilancett, stumpflich, 2—2½ mal so lang als breit, dünn, mit weisslicher Unterseite; Ranke vieltheilig; pedunc. kürzer als das Blatt, 4—10blüthig; pedicell. etwa so lang als die Kelchröhre, diese so lang als breit; die 3 unteren Kelchzipfel lancett, so lang als die Kelchröhre; ovar. kahl, etwa 12eiig; Griffel vor der Spitze schwach bauchig. — 2 Bl. gelb, Mai, 5 Lin. lang; Kelch weisslich. — Nordamerika.

Ich sah Expl. von Arkansas legit Engelman und „Penn. Yan“ (state?) legit Sartwell. Subtrib. 3. *Lathyrosae* A. Oest. b. Ztg. 1859. p. 353.

Korolle sehr kurz benagelt; Flügel- und Karinalplatten unsymmetrisch, so dass das, was auf der einen Platte erhaben, auf der andern vertieft ist; Griffel ½ bis ganzen R. W. um seine Achse gedreht, von oben nach unten abgeplattet, auf der Ober- (Vexill-) Seite allein und gleichmässig behaart; foliola in der Knospe von einer oder beiden Seiten eingerollt. — Europa, Mittelasien, Nordafrika.

Analyse der Gattungen der Latirosen.

1 a. Griffel so stark flügelich verbreitert, dass die Breite mehr als ½ der Länge; Narbe flach napfförmig; Kelch glockig: *Lastila*.

1 b. Griffel ungeflügelt, 4—10 mal länger als breit; Narbe nicht napfförmig; Kelchröhre cylindrisch.

2 a. Carina verhärtet, mit sehr scharf abgesetzter, sehr breiter Backenhaut; Filamente an der Spitze verbreitert (Griffel links gedreht, was nur noch bei *Cicercula cicer.*): *Navidura*.

2 b. Carina weich; Backenhaut nicht deutlich abgesetzt; Filamente fädlich.

3 a. Hülse kurz, hoch, wenigsamig, an der Rückennaht mit 2 Hautsäumen; Samen beilförmig; tub. stamin. an der Spitze mit einem kleinen Fortsatz und daselbst der freie Staubf. gestutzt, oft 2zählig: *Cicercula*.

3 b. Hülse lang, schmal, vielsamig, ohne Hautsäume; Samen nicht beilförmig; tub. stamin. an der Spitze ohne Fortsatz, der freie Staubf. bis zur Spitze allmählig verschmälert: *Lathyrus*.

Gen. 1. *Lastila*. *Lastila* oder Scheibenerbse.

Kelch glockig, Zipfel fast gleich, breit, länger als die Röhre; Fahne in der Knospe mit gegenseitig umfassenden Rändern, Platte breit, mit 2 erhabenen Leisten, kurz benagelt; Flügel in der

Knospe mit umgreifenden Spitzen; carina gedrun- gen, wenig unsymmetrisch, doch die rechte Plattenhälfte flacher, an der Spitze breiter erhoben; tub. stamin. an der Spitze gerade abgeschnitten, freie Theile fädlich, fast so lang als der verwachsene; freier Staubf. ziemlich verbreitert, eben; ovar. 4—6eiiig; Griffel 1 R. W. rechts gedreht, flügelich verbreitert, so dass er halb so breit als lang, mit fast kahler Vexillseite; Narbe abgesetzt, flachnapfig; Hülse innen kahl; Samen kuglich, körnig; Nabel länglich-lineal, die Oberseite einnehmend. — 1- oder 2jähriges Kraut mit ein- paarigem beranktem Blatt und langem armlüthi- gem Blütenstiel.

Um das ganze Mittelländische Meer durch Kleinasien bis Persien.

1) *L. hirsuta* (Lath. *hirsutus* Linn. sp. 1032). Stengel geflügelt; foliola 2, lancett, stumpflich; pedunc. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Blatt, 3—4blüthig; Hülse knötig-rauhhaarig. — Bl. blau.

Var. 1. *L. h. annua*. Foliola hellgrün, ge- drungen; pedunc. 2—3blüthig, kürzer bis 2 mal so lang als das Blatt; Hülse meist 4samig; Sa- men etwa 112 auf 1 Dr., heller als bei der fol- genden; einjährig.

Var. 2. *L. h. biennis*. Foliola dunkelgrün, schlank; pedunc. 3—4blüthig, länger als 2 mal so lang als das Blatt; Hülse meist 6samig; Sa- men etwa 120 auf 1 Dr., dunkler; Pfl. im ersten Jahre nicht einmal blühend, geschweige fructifi- cirend, wenn auch im frühesten Frühjahr gesäet.

Ich cultivire seit 4 Jahren beide in meinem Garten. Während die *annua* im ersten Jahre reichlich fructificirt und für das zweite Jahr völ- lig abgestorben ist, blühte die *biennis* im ersten Jahre nicht, trotz der heissen Sommer. Beide wurden natürlich immer zur gleichen Zeit im April gesäet. Im Herbare sind sie schwer zu unterscheiden, und hätte ich beide Var. vielleicht nicht besonders aufgeführt, wenn nicht *Ervum pictum annuum* und *bienne*, wo ganz dasselbe Ver- hältniss besteht, bisher für 2 besondere Arten gehalten worden wären.

Gen. 2. **Navidura**, Navidure oder Hartkiel- erbse.

Kelchröhre cylindrisch mit kurzen, dreieckigen, fast gleichlangen Zipfeln; Fahne in der Knospe mit gegenseitig umfassenden Rändern, Platte län- ger als breit, Nagel halb so lang als die Platte (am längsten im Subtrib.); Flügel in der Knospe mit übergreifenden Spitzen; carina erhärtet, we- nig unsymmetrisch, doch die rechte Platte mit stärkerer Griffelscheide, die Spitze des Schiffchens nach links gewendet, die Backenhaut tief und scharf abgesetzt, sehr breit; tub. stamin. an der Spitze gerade gestutzt, freie Theile wenig kürzer als tub., an der Spitze spatelig verbreitert; der freie Staubf. an der Basis stark verbreitert; ovar. vieleiig; Griffel mit der Vexillseite 1 R. W. nach links gedreht (nur *Cicercula cicera* so), allmähig gegen die Spitze etwas breiter; Hülse hart, lang,

lineal, flach, 5—6samig; Samen comprimirt, glatt; Nabel lineal, den grössten Theil der Oberseite einnehmend. — Einjähriges kahles Kraut mit ein- paarigen berankten Blättern, ziemlich langem, 1—2blüthigem Blütenstiel und grossen purpur- nen Blüten.

1) *N. tingitana* (Lath. *tingitanus* Linn. sp. 1032). Stengel nach oben schmal geflügelt; fo- liola lancett, stumpflich; Hülse kahl; Samen glatt, marmorirt, etwa 33 auf 1 Dr. — ☉ Westnord- afrika, Canaren, Spanien, Sardinien.

Gen. 3. **Cicercula** Mö. meth. p. 163. Eck- erbse. *)

Kelch: Röhre kurz, glockig, Zipfel sehr lang und breit, gleichgross; Fahne in der Knospe ge- rade vorgestreckt, lose (*cicera*) oder klappig mit den Rändern klebend (*sativa*), in der Blüthe breit, kurz genagelt; Schiffchen gedrun- gen mit (*sativa*) oder ohne (*cicera*) crista, die rechte Platte mit vorstehender Griffelscheide; Staminälöhre an der Spitze gerade, aber auf der Vexillseite mit einem kleinen Fortsatz; freie Theile fädlich, fast so lang als der tub.; ovar. kurz, 4—5eiiig; Griffel rechts (*sativa*) oder links (*cicera*) gedreht; Hülse kurz, flach, hoch, an der Rückennaht mit 2 Hautsäu- men; Samen beilförmig, glatt, Nabel an der vor- deren Kante der Oberseite, oval; strophium mit- ten oben.

Einjährige kahle Kräuter mit einpaarigen, be- rankten Blättern und einblüthigen langen Blüthe- stielen. — Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien, Arabien bis Indien; gebaut auch in ganz Amerika.

Diese Mönch'sche Gattung, ausgezeichnet durch Frucht- und Samenform, den erbsenähn- lichen Kelch und einen kleinen, bei den *Vicieen* nicht wieder vorkommenden Fortsatz der Stami- nalröhre verdient reactivirt zu werden. Es ist eigen, dass beide Arten, sonst so nahe verwandt, in der Blüthe so sehr abweichen, was von Nie- mandem erkannt worden zu sein scheint.

1) *C. sativa* (*Cicercula alata* Mö. 163; Lath. *sativus* Linn. sp. 1030). Stengel geflügelt; Kar- nalplatten höher als lang, erst steil auf- und oben wieder zurückgebogen, mit crista, sehr unsymme- trisch; Griffel mit nach rechts gewendeter Haar- seite; Hülse mit 2 breiten Hautsäumen, etwas mehr als 2 mal so lang als hoch, mehr als 2 mal so hoch als dick; Nabel nicht den vierten Theil der Oberseite einnehmend. — ☉ Blüthe himmel- blau oder weiss oder mit diesen 2 Farben bunt. — Südeuropa, Kleinasien, Persien, Nordafrika.

Var. 1. *C. s. angustata* (Lath. *sat. an- gustatus* Ser. ap. DC. prodr. II. 373). Pedunc. nur 2 mal so lang als das pedicell.; foliola sehr spitz, lineal, $\frac{1}{2}$ —1 Lin. breit und höchstens 1 Zoll

*) Eckerbse ist hier der volksübliche Name für *Cicercula sativa*, die hier in der weissen var. auf dem Felde im Grossen häufig gebaut wird. Ich ziehe ihn, da er sehr bezeichnend, dem Namen Kecher (Kittel) und Kiehererbse unbedingt vor. Letztere geben sehr leicht zu Verwechslung mit *Cicer* Anlass.

lang; Korolle 4 Lin. lang, blau. — Mein Expl. erhielt ich von Dr. Hohenacker aus Kurdistan ohne Bestimmung. Eine namentlich durch die Kleinheit der Blüthe, aber auch durch die Schmalheit der Blättchen ausgezeichnete Form.

Var. 2. *C. s. obtusata*. Pedunc. etwa 5 mal so lang als das Pedicell; foliola unten elliptisch, nach oben breitlancett, stumpf, $1\frac{1}{2}$ —2 Lin. breit, 3—8 Lin. lang; Korolle 5 Lin. lang. — In Spanien von Willkomm wildwachsend gesammelt. Ausgezeichnet durch die kurzen, stumpfen foliola und auch kleinen Blüten.

Var. 3. *C. s. coerulea* (*Cicercula alata* var. 1 Mö.; *Lath. abyssinicus hortor. z. Theil*). Pedunc. 3—12 mal so lang als das Pedicell; foliola spitz, schmallancett bis breitlancett, 2—7 Lin. breit, 2—4 Zoll lang; Korolle blau, 7—8 Lin. lang; Samen dicht schwärzlich gefleckt. — Die Korollfärbung eigentlich so: Fahne aussen röthlich, innen himmelblau, Flügel himmelblau mit rothem Fleckchen am oberen Rande und weiss am unteren Theile, Schiffchen weiss. Diese Varietät habe ich cultivirt, aber auch von Kotschy wild auf einer Insel (Karek) des persischen Meerbusens gesammelt, vor mir. Letztere ist, die Blüthe ausgenommen, nur in allen Theilen kleiner.

Var. 4. *C. s. colorata* (*Lath. sat. coloratus* Ser. l. c.). Ganz wie vorige, nur Korolle weiss mit blauen Adern; Samen licht gefleckt. — Aus botanischen Gärten von mir gezogen. Nach Schimper in Abyssinien zum ökonomischen Gebrauch gepflanzt.

Var. 5. *C. s. alba* (*Cicercula alata* var. 2 Mö.). Ganz wie var. 3 und 4, aber Korolle und Samen weiss. — Es ist die in Europa, so auch hier zu Lande zu ökonomischen Zwecken unter den Namen Platterbse, Kecher, Kichererbse, Eckerbse gebaute Pflanze. Die Blätter sah ich zuweilen $1\frac{1}{2}$ - und 2paarig.

2) *C. Cicera* (*Cicercula anceps* Mö.; *Lath. Cicera* Linn. sp. 1030). Stengel 2kantig; Karinalplatten länger als hoch, nur sanft aufgebogen, ohne crista, fast symmetrisch; Griffel mit nach links gedrehter Haarseite; Hülse mit 2 sehr schmalen Hautsäumen, etwas mehr als 3 mal so lang als hoch, weniger als 2 mal so hoch als dick; Nabel mehr als $\frac{1}{3}$ der Oberseite einnehmend. — ☉ Blüthe ziegelroth bei allen 5 Varietäten. Vaterland wie Vorige.

Var. 1. *C. C. pilosa* (*Lath. pilosus* Steudel). Etwas behaart; foliola lineal, $\frac{1}{2}$ —2 Lin. breit, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Zoll lang; pedunc. viel kürzer bis eben so lang als das pedicell. — Ich habe Expl. vor mir von Dalmatien, wo die foliola am schmalsten, von Kleinasien und Persien.

Var. 2. *C. C. amoena* (*Lath. amoenus* Fenzl. pugill. 1. Nr. 3). Etwas lupisch behaart; foliola rein lancett, mittelhohe 2 Lin. breit und fast $\frac{5}{4}$ Zoll lang, also 6—7 mal so lang als breit; pedunc. etwa 2 mal so lang als das pedicell. — Wild gesammelt bei Mohammora (Persien?), von Dr. Hohenacker erhalten. Var. 1

und 2 sind also wilde Formen, 3, 4, 5 aber Culturformen, die ich lebend seit 4 Jahren in meinem Garten gut beobachten konnte.

Var. 3. *C. C. vulgaris*. Foliola des untersten Blattes etwa 7 mal so lang als breit, mittelhohe etwa 12 mal so lang als breit; Pedunc. 2—7 mal so lang als das Pedicell; Samen gross (37 auf 1 Dr.), einfarbig, chocoladebraun, selten mit einigen rostrothen Pünktchen; Blüthezeit früh.

Var. 4. *C. C. parvula*. Foliola des untersten Blattes etwa 4 mal so lang als breit, mittelhohe 6—7 mal so lang als breit; pedunc. wie var. 3; Samen aschgrau, fein rostroth punktirt, halb so gross als die der vorigen (58 auf 1 Dr.); Blüthezeit mit der Vorigen. — Den Samen dieser Varietät erhielt ich von Hrn. Apotheker Dr. Winkler zu Darmstadt, der ihn mit Chinarinden aus Peru erhalten hatte.

Var. 5. *C. C. serotina*. Foliola des untersten Blattes etwa 5 mal so lang als breit, mittelhohe 4—5 mal so lang als breit; pedunc. wie bei unicolor; Samen etwas grösser als bei unicolor (31 auf 1 Dr.), chocoladebraun und fein rostroth gefleckt; Blüthezeit etwa 14 Tage später als bei den beiden vorigen.

Gen. 4. **Lathyrus** Linn. gen. n. 1186. Latire.

Kelch: Röhre glockig, Zipfel wenig ungleich; Fahne gross, eben, kurz genagelt; Schiffchen: Platte weich, ohne abgesetzten Backenrand, ziemlich halbkreisförmig, sehr unsymmetrisch, die eine mit der vorspringenden Griffelscheide; Staminalröhre an der Spitze gerade ohne Fortsatz, freie Theile fädlich, lang; ovar. vieleiig, Griffel $\frac{1}{2}$ —1 R. W. gedreht, mit der Haarseite nach rechts, gegen die Spitze wenig verbreitert; Narbe querlänglich; Hülse lang, kahl, lineal, stielrund bis etwas flach; Samen kuglich, länglich oder 6seitig.

Einjährige oder öfter perennirende Kräuter; Blätter 1-, selten 2paarig, berankt, selten unbeankt; Blüthenstiel lang, 1— ∞ blüthig; Blüten blau, roth oder gelb. — Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Asien bis Persien.

Die deutschen Botaniker gaben bisher dieser Gattung den deutschen Namen: Platterbse. Dieser Name war aber eigentlich von *Cicercula sativa*, die in manchen Gegenden den Namen Platterbse führt, auf die ganze Gattung übertragen. Da aber keine einzige Art der neu limitirten Gattung *Lathyrus* sehr flache Hülsen hat, da ferner alle Arten nichts Erbsenähnliches haben (*Cicercula sativa* aber sehr wohl) und endlich die Eckerbse nicht mehr in dieselbe gehört, so ziehe ich vor, ein eigenes Wort nach dem Lateinischen zu bilden, wie ja auch Wicke aus *Vicia* entstand. Ich schreibe dies Wort aber phonetisch deutsch.

Analyse der Arten von *Lathyrus*.

1 a. Pedunc. 1—2blüthig (*odoratus* selten 3).

2 a. Keine Ranken: *roseus*.

2 b. Blätter mit Ranken.

3 a. Stengel nicht geflügelt; Korolle so lang als ein foliolium: grandiflorus.

3 b. Stengel geflügelt; Korolle bedeutend kürzer als ein foliolium.

4 a. Foliola 2—5 mal so lang als 1 petiol., schlanklancett, spitz.

5 a. Korolle roth, 3 mal so lang als der ganze Kelch (von Lath. odoratus Grösse): membranaceus.

5 b. Korolle rothblau, 2 mal so lang als der ganze Kelch (von Erv. gracile Grösse): angulatus.

5 c. Korolle gelb oder rothgelb, 2 mal so lang als der ganze Kelch (von Orob. tuberos. Grösse).

6 a. Stengel und Blattstiel geflügelt; Blüthe 6—7 Lin. lang, gelb mit ziegelrothem Anfluge; alae mitten zwischen vex. und carin.; Griffel gegen die Spitze stark verbreitert; Samen kuglich; Nabel die halbe Oberseite einnehmend: luteus.

6 b. Stengel geflügelt, Blattstiel nicht; Blüthe 7 Lin. lang; alae kaum länger als carin., aber viel kürzer als vexill.; Griffel gegen die Spitze fast gleich breit; Samen kuglich: leptophyllus.

6 c. Stengel und Blattstiel sehr schmal geflügelt; Blüthe 5 Lin. lang, ziegelroth mit gelblichem Anflug; vex. al. car. fast gleich lang; Griffel gegen die Spitze stark verbreitert; Samen mit 6 eingefallenen Flächen, länglich; Nabel $\frac{1}{3}$ Oberseite: Gorgoni.

4 b. Foliola höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als petiol.

5 a. Alles bis zum Kelch kurzhaarig; stip. breiter als die Kelchzipfel: odoratus.

5 b. Alles kahl; stip. schmaler als die Kelchzipfel: lycius.

1 b. Pedunc. 3—10blüthig.

2 a. Stengel flügellos; Wurzel knollig: tuberosus.

2 b. Stengel geflügelt; Wurzel nicht knollig.

3 a. Samennabel Ober- und Hinterseite einnehmend; alae beim Verblühen blau.

4 a. Samen 60 auf 1 Dr., aschgrau, äusserst feinkörnig, die 3 unteren Kelchzipfel abstehend; Blattstiel auch der obersten Blätter geflügelt; foliola 3—5 mal so lang als breit; unterste stip. so breit als Stengel mit Flügel: platyphyllos.

4 b. Samen 80 auf 1 Dr., schwarzbraun mit wenigen schwärzlichen Flecken, grobkörnig; Blattstiele der obersten Blätter ungeflügelt; foliola $5\frac{1}{2}$ —13 mal so lang als breit; unterste stip. nicht halb so breit als Stengel mit Flügel: sylvestris.

3 b. Nabel kaum die Oberseite vollständig einnehmend; alae auch beim Verblühen rosa (auch heterophyll.?).

4 a. Alle Blätter mit 2 foliolis, die 1—4 (selten) mal so lang als breit.

5 a. Blattstiel ungeflügelt; Traube armlüthig.

6 a. Stengel geflügelt; seitliche Kelchzipfel halb so lang als tub. cal.; Griffel wenig verbreitert,

nach dem Verblühen spiralig; foliola 10—17 Lin. breit, höchstens halb mal länger als breit; stip. breiter als der Stengel, aufrecht: rotundifolius.

6 b. Stengel ungeflügelt; seitliche Kelchzipfel so lang als tub. cal.; Griffel stark verbreitert, selbst geflügelt, nach dem Verblühen nicht spiralig; foliola 5—6 Lin. breit, 2—3 mal so lang als breit; pedunc. dick, 2 mal so lang als das Blatt; stip. viel schmaler als der Stengel, herabgeschlagen: Noëanus.

5 b. Blattstiel geflügelt; Traube reichblüthig.

6 a. Blättchen rundlich bis elliptisch, stumpf, $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als breit; Blüthe 7 Lin. lang, schmutzigroth; seitliche Kelchzipfel 3 mal so lang als breit, Griffel nur $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ der Länge behaart; Hülse 7—8 mal so lang als hoch: brachyterus.

6 b. Blättchen länglich bis lancett, spitzlich, 2—5 mal so lang als breit; Blüthe 10—12 Lin. lang, lebhaftroth, seitliche Kelchzipfel 2 mal so lang als breit, Griffel $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Länge behaart; Hülse 11—13 mal so lang hoch: latifolius.

Synthese der Latiren-Arten.

Subgen. 1. Sepeleca.

Vexill in der Knospe mit umgeschlagenen, gegenseitig umfassenden Rändern; rechte Karinalplatte mit der Griffelscheide; Griffel nur $\frac{1}{2}$ R. W. gedreht, gerade, sehr klein, dreieckig; Samen körnig mit fast kreisrundem Nabel.

1) *L. angulatus* Linn. sp. 1031 (Lath. longepedunculatus Ledeb. ind. hort. dorp. suppl. 1834; Lath. hexaëdrus Chaub. et Bory exped. Morée p. 206). Foliola spitz, lineal bis schmal-lancett; pedunc. 1blüthig, lang begrannt, viel länger bis viel kürzer als das Blatt. — ☉ Bl. blau. Samen grau mit 6 Gruben, dadurch eckig. — Von Spanien durch Südeuropa und Kleinasien bis Kaukasus.

Subgen. 2. Cermatusa.

Vexillränder in der Knospe klappig anschliessend; linke Karinalplatte mit der Griffelscheide; Griffel nur $\frac{1}{2}$ R. W. gedreht, gekrümmt, spatelförmig, mittelgross; Samen glatt, mit linealem Nabel.

2) *L. roseus* Steven in mem. soc. mosc. 4. p. 51. Stengel ungeflügelt; Blatt rankenlos mit 2 eirundlichen, dünnhäutigen foliolis; Blattstiel zierlich, so lang oder kürzer als das Blatt; pedunc. 1—3blüthig. — 4 Bl. rosa. Samen länglich, marmorirt. — Zu beiden Seiten des Kaukasus.

Orob. formosus Stev., an demselben Orte wie *Lath. roseus* beschrieben, muss ich nach der Beschreibung und so benannten Gartenexemplaren für identisch mit *Lath. roseus* halten. Da es aber höchst auffallend sein muss, dass derselbe Schriftsteller an demselben Orte eine einzige Art als 2 Arten in zwei verschiedenen Gattungen be-

schrieben haben soll, so muss ich ein bestimmtes Urtheil bis nach Einsicht von Original Exemplaren suspendiren. Erklärt könnte es nur dadurch werden, dass die älteren Botaniker den Ranken in der Gattung *Lathyrus* Gattungswerth beilegten. *Lath. roseus* Stev. soll „cirrhis brevissimis“ nämlich versehen sein.

Subgen. 3. *Eulathyrus* Ser. bei DC. pr.

Vexillränder in der Knospe klappig anschliessend; rechte Karinalplatte mit der Griffelscheide; Griffel 1 R. W. gedreht, gekrümmt, spatelförmig, mittellang bis lang; Samen körnig mit ovalem bis langlinealem Nabel.

Gruppe 1. Einjährige mit gelben oder ziegelrothgelben Blüten; Samennabel von $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Oberseite einnehmend.

3) *L. annuus* Linn. sp. 1032 (*Lath. luteus* Mö. meth.). Stengel und Blattstiel geflügelt; pedunc. halb bis ganz so lang als das Blatt, 1—2blütig; die 2 foliola lang und schmallancett, spitz, 3—4 mal so lang als petiol.; Spitzen der Flügel gleichweit von vexill. und alae (bei sehr kleinblüthigen alae wenig kürzer als vex.), Griffelspitze stark verbreitert; Samen etwa 48 auf 1 Dr., kuglich, grobkörnig; Nabel länglich-oval, halbe Oberseite einnehmend. — ☉ Bl. gelb mit ziegelröthlichem Anflug. Samen dunkelgrau, spärlich schwarz gefleckt. — Spanien, Südfrankreich, Corsica, Italien bis Wallis, Griechenland, Kleinasien bis Lenkoran.

4) *L. leptophyllus* M. B. fl. t. c. II. 155, suppl. p. 465. Stengel, aber nicht der Blattstiel, geflügelt; pedunc. so lang als das Blatt, 1-, selten 2blütig; die 2 foliola schmallancett spitz, etwa 2 mal so lang als der Blattstiel; Spitze der Flügel der carina viel näher als dem Vexill; Griffelspitze kaum verbreitert; Samen kuglich, körnig (Ledeb.). — ☉ Bl. gelb. — Kaukasus bei Elisabethopol und Schamachi.

5) *L. Gorgoni*, Parlatore Giorn. di scienze lettere et arti per la Sicilia LXII. 3., et pl. rar. Sic. fasc. I. 15. t. 11 ex pl. nov. minusque cogn. 13. 7. Stengel nur nach oben schmal geflügelt, wie auch der Blattstiel; dieser etwa $\frac{1}{3}$ so lang als foliola, die schmallancett und 5—10 mal länger als breit; pedunc. 1—2blütig, kürzer bis 3 mal so lang als der Blattstiel; Blüthe 5 Lin. lang; vex. al. car. fast gleich lang; Griffelspitze ziemlich verbreitert; Samen etwa 70 auf 1 Dr., länglich, flachkörnig, mit 6 eingefallenen Flächen; Nabel $\frac{1}{3}$ der Oberseite einnehmend. — ☉ Bl. ziegelroth mit gelbem Anflug; Samenfarbe dunkelgrau, einfarbig; Blüthezeit und Samenreife bedeutend früher als bei *annuus*. — Sicilien (Parlat.). Ich sah nur Gartenexemplare.

L. leptophyllus. *L. annuus.*

Mittlere foliola schmaler als die Hülse. Mittlere foliola breiter als die Hülse.

Petiol. ungeflügelt, ungefähr halb so lang als die foliola. Petiol. geflügelt, $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ so lang als die foliola.

Seitliche Kelchzipfel dreieckig-borstlich. Seitliche Kelchzipfel eiförmig.

Griffel gegen die Spitze fast gleichbreit. Griffel gegen die Spitze stark verbreitert.

L. leptophyllus.

Stengel von unten an ziemlich breit geflügelt.

Blattstiel ungeflügelt.

Pedunc. 2—3 mal so lang als petiol., 4—5 mal so lang als die Blüthe.

Seitliche Kelchzipfel dreieckig-borstlich.

Blüthe 7 Lin. lang.

Griffel gegen die Spitze fast gleichbreit.

L. Gorgoni.

Stengel nur oben schmal geflügelt.

Blattstiel geflügelt.

Pedunc. etwa so lang als petiol., höchstens so lang als die Blüthe.

Seitliche Kelchzipfel eiförmig.

Blüthe 5 Lin. lang.

Griffel gegen die Spitze stark verbreitert.

L. annuus.

Stengel und Blattstiel breit geflügelt.

Blüthe 6—7 Lin. lang, gelb, ziegelroth angefliegen.

Samen kuglich, etwa 48 auf 1 Dr., dunkelgrau, spärlich schwarz gefleckt, grobkörnig.

Nabel halbe Oberseite einnehmend.

Blüthezeit und Samenreife viel später als bei dieser.

L. Gorgoni.

Stengel und Blattstiel sehr schmal geflügelt.

Blüthe 5 Lin. lang, ziegelroth, gelblich angefliegen.

Samen länglich, mit 6 eingefallenen Seiten, seichtkörnig, einfarbig dunkelgrau, etwa 70 auf 1 Dr.

Nabel $\frac{1}{3}$ Oberseite einnehmend.

Gruppe 2. Einjährige mit rothen oder blauen Blüten; Samennabel die Oberseite ziemlich einnehmend.

6) *L. erythrinus* Presl fl. sic. I. p. 23. Stengel schmal geflügelt, Blattstiel fast nicht; foliola sehr schmallancett, $3\frac{1}{2}$ —4 mal so lang als Blattstiel, 12—14 mal so lang als breit; pedunc. so lang als das Blatt, 1—2blütig; Korolle über $10\frac{1}{2}$ Lin. lang (alae $8\frac{1}{2}$ Lin. lang, carina $5\frac{1}{2}$ Lin.), 3 mal so lang als der Kelch; Kelchröhre kurz, weit, glockig; mittlere Kelchzipfel so lang als tub. cal. — ☉ Südspanien (v. Alef.), Sicilien (Presl).

Im Aeussern den 3 der vorigen Gruppe ganz ähnlich, aber ausgezeichnet durch die enorm grosse rothe Blüthe. Das mir vorliegende Expl. ist von Willkomm in Südspanien gesammelt und als *Lath. membranaceus* Presl. bestimmt.

7) *L. grandiflorus* Sims. bot. mag. t. 1938, nicht Sibth. fl. gr. Alles kahl; Stengel und Blattstiel ungeflügelt; stip. fast borstlich klein; foliola 2, länglich, beiderends spitzlich, so lang bis doppelt so lang als der Blattstiel; pedunc. 1blütig, etwas länger bis doppelt so lang als das Blatt; Blüthe $14\frac{1}{2}$ Lin. lang und eben so breit (alae 12, car. $9\frac{1}{2}$ Lin.); Kelchzipfel kurz, dreieckig borstlich, kürzer als die kurze breite Kelchröhre; Hülse etwas behaart (DC.). — ☉ Bl. roth. — Italien, Sicilien, Griechenland.

8) *L. lycius* Boiss. et Heldr. Stengel nach

oben geflügelt und sehr fein und dünn kraus; stip. fast borstlich-klein; foliola 2, länglich, unten spitzlich, oben stumpflich bis etwas spitz, etwa so lang als Blattstiel; pedunc. etwa 2 mal so lang als das Blatt, 2—3- (selten 4-) blüthig; Blüthen 7 Lin. lang (al. $6\frac{1}{2}$, car. 6 Lin. lang); Kelchröhre kurz, breit, Zipfel breit dreieckig, länger als breit, länger als die Kelchröhre. — ☉ In Hecken Lyciens.

9) *L. odoratus* Linn. sp. 1032. Alles dünn abstehend behaart; Stengel und Blattstiel geflügelt; stip. fast so breit als Stengel; foliola eiförmig, wenig länger als der Blattstiel; pedunc. gut 2 mal so lang als das Blatt, 2—3blüthig; vexill. 12 Lin. lang (alae 13 Lin. lang, schon in der Knospe länger als das vexill.; carina 9 Lin. lang); Kelchzipfel lang-dreieckig, abstehend, viel länger als die Kelchröhre; Hülse rauhaarig; Samen kuglich. — ☉ Soll wild auf Sicilien vorkommen.

Varietates purpureae: (Lath. odorat. purpureus Ser. ap. DC. pr.) Vexill tief purpur.

Var. 1. *L. o. vulgaris*. Vexill schwarzpurpur; Flügel blau. — Diese scheint ihrer Häufigkeit wegen die Färbung der ursprünglich wilden Pflanze zu sein.

Var. 2. *L. o. ater*. Vexill und Flügel schwarzpurpur.

Var. 3. *L. o. pardalinus*. Vexill mitten schwarzbraunpurpur und am Rande so licht getuscht; alae tiefblau getuscht; carina feinbläulich gesprützt.

Varietates roseae: (Lath. odorat. roseus Ser. ap. DC. pr.) Vexill rosafarben.

Var. 4. *L. o. roseo-albus*. Vexill blassroth; al. car. weiss. — Diese oder diese nebst der folgenden sollen von Zeylon stammen. Sie mögen dort durch Cultur zuerst entstanden sein.

Var. 5. *L. o. carneus*. Vexill, Flügel und Schiffchen lebhaft roth; die Flügel mit einem Stich ins Bläuliche.

Var. 6. *L. o. roseovitta*. Vexill mitten lebhaft roth, an den Seiten roth gesprützt; al. fein roth gesprützt; car. weiss.

Varietas alba: Vexill weiss.

Var. 7. *L. o. albus*. Blüthe rein weiss; Samen graulichweiss; der aller übrigen dunkel graubraun.

Sämmtliche Varietäten sind nur Farbenvarietäten und in allen plastischen Verhältnissen und der Bekleidung übereinstimmend, aber samenbeständig. Für den Botaniker haben sie wenig Werth; da indess selbst DC. und Linné die ihnen bekannten Farbenvarietäten aufführen, so glaubte ich nicht versäumen zu dürfen, auch die von mir cultivirten zu beschreiben. Ueberhaupt halte ich es für wünschenswerth, wenn die Monographen auch alle Culturformen der von ihnen bearbeiteten Pflanzengruppen in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen wollten. Nicht allein die Culturformen der Pflanzen, die uns zur Bekleidung, zur Speise oder sonst einem reellen Zwecke dienen, sondern auch der von dem Menschen-

geschlechte zu seinem Vergnügen gebauten Pflanzen.

Gruppe 3. Perennirende mit rothen Blüthen; Samennabel von halber bis ganzer Oberseite.

10) *L. tuberosus* Linn. sp. 1033. Rhizom weithin kriechend mit einzelnen eichelförmigen Knollen; Stengel und Blattstiel ungeflügelt; foliola 2, länglich, $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit und ebensoviel mal länger als der Blattstiel; pedunc. 4—6blüthig; vex. 3 mal so lang als der ganze Kelch, dessen seitliche Zipfel kürzer als die Röhre; Hülse kahl; Samennabel oval, die halbe Oberseite einnehmend. — 4 Bl. lebhaft rosa, wohlriechend. — Von Frankreich bis an den oberen Jenisei, von England bis Italien, von Lievland bis Kaukasus. DC. nennt die Samen glatt, was aber auf einem Irrthum beruhen muss.

11) *L. heterophyllus* Linn. sp. 1034 (Lath. intermedius Wallr. sched. 386). Stengel und Blattstiel stark geflügelt; foliola an den unteren Blättern 2, an den oberen 4, lancett, 3—7 mal so lang als breit; pedunc. 5—10blüthig, immer bedeutend länger (oft doppelt) als das Blatt; Kelchzipfel der untere so lang als tub. stam., also doppelt so lang als tub. cal. — 4 Bl. 8 Lin. lang, schmutzigroth. — Mittel- und Nordeuropa, von Grenoble und vom Jura bis Petersburg und Wolga.

12) *L. rotundifolius* Willd. sp. III. p. 1088. Stengel schmal geflügelt, der Blattstiel gar nicht; foliola 2, kreisrund bis elliptisch, höchstens halb mal länger als breit; pedunc. länger als das Blatt, 3—6blüthig; Kelchzipfel kurz-dreieckig, seitliche halb so lang als tub. cal.; Samennabel die Oberseite vollständig einnehmend. — 4 Bl. lebhaftroth, 8—9 Lin. lang. — Persien, Orenburg, Taurien, Kaukasus, Bithynien.

Var. 1. *L. r. genuinus*. Alle foliola fast kreisrund, oben abgerundet. — Mein Expl. von Nordpersien.

Var. 2. *L. r. ellipticus* Ser. in DC. pr. Foliola kurz-elliptisch, beiderends spitzlich. — Meine Expl. von Kaukasus und Bithynien.

13) *L. brachyterus* n. sp. (Lath. rotundifolius hort. bot. mult.). Stengel und Blattstiel breit geflügelt; stip. breit; foliola 2, rundlich-elliptisch bis rein elliptisch, $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als breit; Ranke vieltheilig; pedunc. vielblüthig, ziemlich 2 mal so lang als das Blatt; Kelchröhre breiter als lang; Kelchzipfel sehr ungleich, die seitlichen so lang oder etwas länger als die Kelchröhre, 3 mal so lang als breit, der unterste 3 mal so lang als die 2 oberen und so lang als tub. stamin.; Griffel so lang als das ovar., gegen die Spitze wenig und nicht flügelich verbreitert; $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ der Länge behaart; Hülse etwa 7—8 mal so lang als hoch; Samennabel gerade die Oberseite einnehmend. — 4 Bl. schmutzigroth, 7 Lin. lang (al. 6, car. 5 Lin.).

Ich sah nur Gartenexemplare, die ich aus Samen zog, die meist als *Lath. rotundifolius*, aber

auch als *Lath. latifolius* bestimmt waren. Höchst wahrscheinlich in Kleinasien wild.

<i>L. rotundifolius.</i>	<i>L. brachyterus.</i>
Stip. schmal.	Stip. breit.
Foliola höchstens $\frac{1}{2}$ mal länger als breit.	Foliola $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als breit.
Blattstiel ungeflügelt.	Blattstiel geflügelt.
Seitliche Kelchzipfel gleichseitig dreieckig, $\frac{1}{2}$ so lang als tub. cal.	Seitliche Kelchzipfel die Kelchröhre, 3 mal so lang als breit.
Griffel nach dem Verblühen korkzieherartig gedreht.	Griffel nach dem Verblühen wenig gedreht.

Traube armlüthig. Traube reichblüthig.
Die Unterschiede von *Lath. latifolius* siehe die Analyse!

14) *L. Noëanus* n. sp. (Zu *Lath. latifolius* in den Herbarien). Blattstiel ungeflügelt; Stengel nur ganz oben mit einer Spur von Flügel; stip. herabgeschlagen, schmal und lang, immer viel schmaler als der Stengel; foliola 2, elliptisch, 2—3 mal so lang als petiolus und 2—3 mal so lang als breit, beiderends spitzlich; Ranken einfach (an den 4 Expl. mit Ausnahme einer einzigen zweispitzigen Ranke); pedunc. viel länger als das Blatt, 4—6blüthig; Kelchröhre breiter als lang, die Zipfel ungleich, aber ziemlich gleich lang, die seitlichen so lang als die Kelchröhre, mehr als doppelt so lang als breit, der untere die Spitze des tub. stamin. bei weitem nicht erreichend; Griffel kurz und breit, viel kürzer als das ovar., an der Spitze am breitesten und da fast flügelich verbreitert. — 4 Bl. roth, 8 Lin. lang (al. 7, car. $5\frac{1}{2}$ Lin. lang). Die grössten foliola $1\frac{3}{4}$ Zoll lang, 8 Lin. breit; stip. nie ganz 1 Lin. breit.

Ich habe 2 Expl. vor mir von *Georgia caucasica* (Helenendorf) von Dr. Hohenacker als *Lath. latifolius* bestimmt und 2 Expl. von Kurdistan aus dem herb. Noëanum ohne Bestimmung von Dr. Hohenacker erhalten.

In der Blattbildung dem *Lath. latifolius* sehr ähnlich, aber auch dem *Lath. brachyterus* verwandt und in der Blüthengrösse übereinstimmend.

<i>L. Noëanus.</i>	<i>L. latifolius.</i>
Stengel und Blattstiel (bis auf Spuren am oberen Stengel) ungeflügelt.	Stengel und Blattstiel breit geflügelt.
Ranken einfach.	Ranken vieltheilig.
Blüthe 8 Lin. lang.	Blüthe 10—12 Lin. lang.
Kelchzipfel ziemlich gleich.	Kelchzipfel sehr ungleich, der unterste 3 mal so lang als der oberste und so lang als tub. stamin.

Unterster Zipfel 1 Lin. kürzer als tub. stamin.

Griffel nicht so lang als das ovar. gerade an der Spitze am meisten und fast flügelich verbreitert. Griffel so lang als das ovar., unter der Spitze ein wenig und nicht flügelich verbreitert.

Die ganze Pfl. viel kleiner als diese.

<i>L. Noëanus.</i>	<i>L. brachyterus.</i>
Stengel und Blattstiel ungeflügelt.	Hier geflügelt.
Ranken einfach.	Ranke vieltheilig.
Foliola 2—3 mal so lang als breit, höchstens 8 Lin. breit.	Fol. 1—2 mal so lang als breit, bis 18 Lin. breit.
Unterer Kelchzipfel 1 Lin. kürzer als tub. stamin.; alle Zipfel fast gleich.	Untere Kelchzipfel so lang als tub. stamin.; alle Zipfel sehr ungleich, der unterste 3 mal so lang als die obersten.

Griffel kürzer als ovar. fast flügelich verbreitert und an der Spitze am breitesten. Griffel so lang als das ovar. unterhalb der Spitze am breitesten, aber nicht flügelich.

15) *L. latifolius* Linn. sp. 1033 (*Lath. grandiflorus* Sibth. et Sm. fl. gr. t. 698; *Lath. megalanthos* Steud. nom. 1821). Stengel und Blattstiel breit geflügelt; stip. viel schmaler bis viel breiter als der Stengel; foliola 2, eiförmig bis lancett, 2—5 mal so lang als breit, stumpflich bis spitz; pedunc. vielblüthig, ziemlich 2 mal so lang als das Blatt; Kelchröhre breiter als lang; Zipfel sehr ungleich, die seitlichen so lang oder etwas länger als die Kelchröhre, 2 mal so lang als breit, der untere 3 mal so lang als die beiden obersten, so lang als tub. stamin.; Griffel so lang als das ovar. gegen die Spitze wenig und nicht flügelich verbreitert, $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Länge behaart; Hülse 11—12 mal so lang als hoch; Samennabel gerade die Oberseite einnehmend. — 4 Bl. purpur, rosa oder weiss (cult.) 10—12 Lin. lang (al. $9\frac{1}{2}$; car. 7 L. lg.). — Um das ganze Mittelländische Meer vorkommend und häufig in Gärten als Zierpflanze. Nördlich nur bis Vannes in Frankreich, Basel, Ungarn. In Nordafrika sicher; auch halte ich Desfontaine's *Lath. sylvestris* in fl. atl. für dieselbe Pflanze.

Var. 1. *L. l. purpureus* (*Lath. nitens* hort.). Blüthe intensiv purpur; Samen fast schwarz.

Var. 2. *L. l. genuinus* Godr. et Gren. fl. fr. I, 484. Blüthe rosa; Same braun mit seltenen schwarzen Flecken. — Die wilde Form.

Var. 3. *L. l. albus*. Blüthe weiss; Samen graulich-weiss. — Diese und Var. *purpureus* eignen sich vorzüglich zu Zierpflanzen. Koch syn. ed. 2 und Godr et Gren. fl. fr. führen noch eine Var. *angustifolius* Koch (nicht Godr. et Gren., die sie später aufstellten) auf, die ich aber noch nicht sah. Koch sagt, sie habe: „1— $1\frac{1}{2}$ Lin. breite foliola, ist *L. ensifolius* Badarr. in diar. phys. chem. papiens. 1824. *L. sylvestris* α *ensifolius* DC. pr.; gehört aber sicher zu *L. latifolius* und nicht zu *L. sylvestris* (bei Fiume, Noë).“ Nach Godr. et Gren. bei Montpellier, Marseille, Avignon, Corsica.

Ich sah diese leider noch nicht. Was ich aus botanischen Gärten als *L. ensifolius* Bad. er-

hielt, war *Lath. latifol. purpureus* mit 12—14 Lin. breiten foliolis.

Gruppe 4. Perennirende mit rothen Bl. und einem Samennabel, der die Ober- und Hinterseite einnimmt.

16) *L. platyphyllos* Retz. prodr. fl. scand. ed. 2. No. 882 (*Lath. sylvestris latifolius* Peterm. fl. lips. 545). Stengel und alle Blattstiele geflügelt; die untersten stip. so breit als der Stengel mit Flügel; foliola 2, stumpf bis spitzlich, länglich, 3—5 mal so lang als breit, etwas seegrün; 2—5 mal so lang als der Blattstiel; pedunc. lang, vielblüthig; Kelchzipfel ungleich, die 3 unteren etwa so lang als die Kelchröhre, Samen etwa 60 auf 1 Dr. aschgrau, feinkörnig (mit blossen Auge kaum sichtbar). — 4 Bl. schmutzig rothblau, 7—8 Lin. lang. — Frankreich bei Nancy und Toulouse, Schweden, Deutschland, Podolien (Ledeb.), Bithynien (v. Alef.). Letztere sind von Thirkè gesammelt und als *L. sylvestris* bestimmt. Da diese Art überhaupt sehr oft mit *L. sylv.* verwechselt wird, so ist die geographische Verbreitung noch sehr unsicher bekannt.

17) *L. sylvestris* Linn. sp. 1033 (*Lath. sylvestris genuinus* Godr. et Gren. fl. fr. I, 483). Stengel geflügelt; Blattstiele nur die unteren geflügelt, die oberen nicht; stip. die untersten nicht halb so breit als Stengel mit Flügel; foliola 2, lancett bis fast lineal, $5\frac{1}{2}$ —13 mal so lang als breit, lauchgrün, spitz, 3—7 mal so lang als Blattstiel; pedunc. lang, vielblüthig; Kelchzipfel ungleich, die untern nicht ganz so lang als die Kelchröhre; Samen braun, etwa 80 auf 1 Dr. grobkörnig, mit einzelnen schwarzen Fleckchen. 4 Bl. schmutzig rothblau. Ganz Europa, von Spanien bis Finnland, Kasan und Kiew.

Var. 1. *L. s. vulgaris*. Foliola lancett, gerade, 5—8 mal so lang als breit, 3—4 mal so lang als der Blattstiel.

Var. 2. *L. s. ensifolius* Ser. ap. DC. pr. II, 369. Foliola lancettlineal, säbelförmig gegen einander gebogen, 10—12 mal so lang als breit, 6—9 mal so lang als der Blattstiel; mittlere foliola 4— $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3—4 Lin. breit. — Ich beschrieb nach einem sehr vollständigen Exemplar mit Blüthen und fast reifen Früchten von Braunstingel in Oesterreich gesammelt.

Ob nun Badarro's Pflanze diese ist, oder eine Var. von *latifolius*, so ist das gewiss, dass die hier beschriebene Pflanze zu *sylvestris* gehört und unter obigem Namen von Seringe aufgeführt wurde.

P.S. Die Herren Botaniker Dalmatiens möchte ich angelegentlich bitten, mir Samen der dort vorkommenden *Aphaca vulgaris micrantha*, ferner der *Cicercula cicera pilosa*, der *Cracca ochroleuca*, der *Vicia cordata* Wulf., des *Pisum sativum elatius* und anderer dort vorkommender Viciaen zukommen zu lassen.

Empfehlenswerthe oder neue Pflanzen.

Habenaria Salaccensis Bl. (Orchideae.) Eine seltene und scheinbar wenig bekannte Art der Gattung *Habenaria*, von Blume auf dem Berge Salak in Java entdeckt, von woher sie später durch Herrn Binnendyk vom botanischen Garten zu Buitenzorg auf Java in Kew lebend eingeführt wurde. Ausser der Seltenheit besitzt diese Art jedoch nichts Anziehendes für Privatsammlungen. (Bot. Mag. Taf. 5197.)

Ixora jucunda Thwaites. (Rubiaceae.) Im 5. Bande von De Candolle's Prodomus, der im Jahre 1830 erschien sind 34 Arten der Gattung *Ixora* aufgeführt, die fast sämmtlich dem tropischen Asien angehören. Seit jener Zeit sind noch viele Arten bekannt geworden, namentlich durch Wallich, Wight und Benth. Die *Ixora jucunda* ist eine Bewohnerin Ceylons und wurde durch Herrn Thwaites selbst in England eingeführt. Die Pflanze bildet einen Strauch von 10 bis 20 Fuss Höhe, mit lederartigen, gegenüberstehenden, 7 bis 8 Zoll langen und 4 Zoll breiten, fiedernervigen, breitlancettlichen, oben stumpf zugespitzten, unten verschmälerten Blättern. Die weissen Blumen stehen gedrängt in endständigen Doldentrauben, deren Röhre etwa 14 Linien lang und der flach ausgebreitete Saum ist 1 Zoll breit. Eine hübsche Art, abgebildet im Bot. Mag. Taf. 5197.

Pentapterygium rugosum Hook. et Thoms. (Vacciniaceae.) Diese merkwürdige und schöne Pflanze wurde ursprünglich von Griffith in der gemässigten Zone der Khasya-Gebirge entdeckt und später von den Hrn. Hooker und Thomson, die sie als *Vaccinium rugosum* verbreiteten. Auch fand man diese Art im Sikkim-Himalaya. Es ist ein Strauch, der häufig epiphytisch auf Bäumen wächst, an denen sich sein knollenartiges Rhizom festsaugt. Neben den schönen Blättern zeichnet er sich auch durch die allerliebsten Blumen aus. Die genau fünffügelige Korolle, deren Grundfarbe weiss, ist mit purpurnen Querstrichen gezeichnet und ebenso marmorirt, was den Blumen ein hübsches Aussehen giebt. Abgebildet im Bot. Magazin, Taf. 5198.

Galeandra barbata Ch. Lem. (Orchideae.) Diese prächtige Art steht der *Galeandra cristata* Lindl. (Bot. Reg. Misc. 72. 1847) am nächsten, so weit sich dies aus der kurzen Diagnose derselben erkennen lässt, vielleicht ist sie auch identisch mit einer der vielen von Professor Reichenbach fil. beschriebenen Arten dieser Gattung; bis dieses entschieden, erklärt sie Herr Lemaire als neu und giebt eine Beschreibung und Abbildung davon im 7. vol. 7. Lief. Taf. 248 der Illustr. hortie. Es ist eine sehr empfehlenswerthe Pflanze, ausgezeichnet durch ihren Habitus und durch ihre Blüthen. Das Vaterland ist unbekannt, Herr A. Verschaffelt erhielt sie vor mehreren Jahren vom Gärtner Herrn Jackson bei London.

Yucca canaliculata Hook. Diese Art blühte im vorigen Sommer im Garten des Hrn. W. Wilson Saunders in England und dürfte ursprünglich aus Mexiko stammen. Hooker hält sie verschieden von den be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Alefeld Friedrich

Artikel/Article: [Ueber Vicieen. \(Schluss.\) 139-153](#)